



N. 11 238
A. 187

Einzelne Aufgeborenen
nach dem Namen der
Verstorbenen!



Trauer-CANTATEN,

Welche

Ben der gehaltenen Reich- und Gedächtnis-Predigt

Des Weyland

Hochwürdigem und Hochwohlgebohrnen Herrn,

Herrn

Nicolai Ernesti

von Blaten/

Königl. Preuß. Geheimten- und Regierungs-
Raths im Herzogthum Magdeburg, wie auch Dom-
Herrn der hohen Stifts-Kirche zu Magdeburg und
Dom-Herrn und Senioris zu Havelberg,
Erbherrs auf Demmertin &c.

In der hohen Stifts-Kirche zu Magdeburg

von dem

CHORO MUSICO

N: 238

daselbst abgefungen worden.

Magdeburg, druckt Christian Leberecht Faber, Königl. Preuß. privil. Buchdr.



Cantata vor der Predigt.

Tutti. Jesaie III, 10.

Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben: Denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen.

Recit.

Also gebeut G^ott seinen Knechten,
Zu predigen von den Gerechten,
Daß sie es gut auf Erden,
Und gut im Himmel haben werden.
Die blinde Welt
Sieht nur die fürchterlichen Hecken
Des Creuzes, auf der Himmels-Bahn,
Nicht aber auch die Rosen an,
Die unter diesen Dornen stecken:
Und wenn sie über fromme Seelen
Ihr Urtheil fällt,
So weiß sie nichts von ihrem Leben,
Als Noth und Elend zu erzehlen.
Drum will G^ott selbst den Ausschlag geben,
Sie habens gut, dis ist sein Schluß,
Wogegen alle Welt verstummen muß.

ARIA.

Die ihr in des Lammes Blut
Die Gerechtigkeit gefunden,
Welt und Sünde überwunden,
Trauret nicht, ihr habt es gut.
Hat gleich manche Leydens-Nacht,
Die den Seelen bange macht,
Eure Sinnen überfallen,
Ey, so bleibt ihr bey dem allen
Doch mit Eurem G^ott verbunden. Da capo.

Recit.

Und o! wie wirds nach dieser Zeit,
Auf den verklärten Sternen-Höhen,
So gut um die Gerechten stehen.
Die Wollust, damit sie auf Erden
Nur gleichsam Tropfen-weiß erquicket werden,
Wird da mit vollen Ströhmnen fließen,
Und sich in ihr Inwendiges ergießen.
Da werden sie in Ewigkeit
Die Früchte ihrer Wercke essen,
Und aller Noth vergessen.
Erwünschter Tod, du bringst die Frommen
In dis gelobte Vaterland :
Hier ist die Hand,
Sey du auch mir willkommen.
Ich wünsche heute noch mit dir zu gehen,
Um nur das Gute der Gerechten dort zu sehen.

ARIA.

Ach! ich warte fast mit Schmerzen
Auf den frohen Abschieds-Tag,
Und den letzten Glocken-Schlag.
Denn es ist in meinem Herzen
Ein entzückendes Verlangen,
Nach dem Himmel, aufgegangen,
Daß ich nicht mehr leben mag. Da capo.

Choral.

O Herrlichkeit der Erden, dich mag und will ich nicht, mein Geist
will himmlisch werden, und ist dahin gericht, wo Jesus wird geschauet,
da sehn ich mich hinein, wo Jesus Hütten bauet, da, da ist gut zu seyn.

Cantata nach der Predigt.

Rom. XIV, 8.

Leben wir, so leben wir dem HERRN; sterben
wir, so sterben wir dem HERRN. Darum, wir
leben oder sterben, so sind wir des HERRN.

Recit.

So lebt und stirbt sichs gut,
Wenn Jesu deine Liebes-Cluth
Geist, Marck und Bein durchdrungen,
Und alle Eigenheit verschlungen.
Wenn du der Seelen alles bist;
Wenn man sich selbst mit samt der Welt,
Um deinet willen gern vergift;
Da wird die Ruhe hergestellt;

Da kan das himmlische Bergnügen
In deiner Brust,
So wohl das Leyden dieser Zeit,
Als auch des Todes Furcht und Bangigkeit,
Ja die Verwesung selbst versüssen und besiegen.

ARIA.

Was frag ich nach den größten Schmerzen,
Wenn Jesu Liebe mich erfreut:
Ist diese nur in meinem Herzen,
So ist der Himmel auch nicht weit.
Ich mag denn leben oder sterben,
Die Liebe läßt mich nicht verderben.

Choral.

Wir wachen oder schlaffen ein, so sind wir doch des Herren; Auf
Christum wir getauffet seyn, der kan dem Satan wehren, durch Adam
auf uns kömmt der Tod, Christus hilft uns aus aller Noth, drum loben
wir den Herren.

Recit.

Wohlan! so muß es mir gelingen,
Durch die geschwärzte Todes-Nacht,
Mit meinem Jesu freudig durch zu dringen.
Gesezt auch, daß an meinem Ende
Mir Sünd und Satan bange macht:
So soll doch, wenn die Noth am größten,
Mich diese Losung trösten:

ARIA.

Freuer Jesu, ich bin dein,
Und ich schlaffe, meine Liebe,
Dir in deinen Armen ein.
Ich bin lebend dein gewesen;
Und ich sollte iezo nicht,
Da der Tod das Herze bricht,
Freuer Freund, durch dich genesen?
Ja, mein Jesu, ich bin dein,
Und ich schlaffe, meine Liebe,
Dir in deinen Armen ein.

Choral.

Ja, ja, ich weiß gewiß mein zeyl, du lässest mich dein wahres Theil
zu tief in deinen Wunden liegen; Hier lach ich aller Angst und Noth, kein
Fluch, Gesez, Höll, oder Tod, soll meinen Glauben nun besiegen; Dies
weil ich lebte war ich dein, nun kan ich keines Fremden seyn.



ALVENSLEBEN
Ni
238



Bräuer-CANTATEN,

Welche

in Reich- und Gedächtnis-Predigt
Des Weyland

und Hochwohlgebohrnen Herrn,

Herrn

Lai Ernesti

Platen/

Beheimten- und Regierungs-
rathum Magdeburg, wie auch Dom-
Stifts-Kirche zu Magdeburg und
n und Senioris zu Havelberg,
Herrn auf Demmertin ꝛc.

in der hohen Stifts-Kirche zu Magdeburg

von dem

CHORO MUSICO

N: 238

daselbst abgesungen worden.

Magdeburg, druckt Christian Leberecht Faber, Königl. Preuß. privil. Buchdr.

